

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1907

15 (18.1.1907)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 15.

Abonnementpreis: Vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pfg. Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Bestellgeld.

Freitag den 18. Januar

Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pfg. Reklamezeile 20 Pfg.

1907.

Zur Reichstagswahl.

Berlin, 17. Jan. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: In den Kreisen der reisenden Kaufleute ist vielfach der Wunsch geäußert worden, am Wahltag von geschäftlichen Obliegenheiten befreit zu werden, um dadurch die Möglichkeit, das Wahlrecht auszuüben, zu erhalten. Eine Reihe von Firmen hat diesen Wunsch sympathisch aufgenommen und bereits das Erforderliche veranlaßt. Diese Maßnahmen können nur mit Zustimmung begrüßt werden, umso mehr, als die reisenden Kaufleute vielfach nur notgedrungen zur Partei der Nichtwähler gehören und ihre staatsbürgerlichen Rechte, wenn sie durch die Obliegenheiten ihres Berufs nicht daran verhindert wären, gewiß ausüben würden.

Lübeck, 15. Jan. Der Wahlkreis Lübeck, der bisher von einem Sozialdemokraten vertreten war, wird dieser Partei vielleicht verloren gehen, da sich der Reichsverein, der Bund der Landwirte, die beiden freisinnigen Gruppen, der nationalliberale Jugendverein, die Hirsch-Dunderschen und das Zentrum zu einem Block zusammengeschlossen haben. Die ganze Wahlbewegung wird diesmal von jüngeren Kräften geleitet und es steht zu hoffen, daß alle diejenigen, die sonst der Urne ferngeblieben sind, sich diesmal beteiligen werden.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

* Durlach, 17. Jan. In der Sitzung des Bezirksrats vom 16. d. Mts. wurde u. a. dem Herrn Kaufmann Karl Benkler hier die Erlaubnis zum Betrieb einer Schankwirtschaft mit Branntweinschank in seinem Hause Seboldstraße 18 erteilt.

* Durlach, 18. Jan. [Ergebnis der Wahl der Generalversammlungsmittglieder zur Ortskrankenkasse Durlach.] Von 548 wahlberechtigten Arbeitgebern stimmten 61 ab, und zwar 53 für die vorgeschlagene Liste und 8 mit kleinen Abänderungen. Von 1187 wahlberechtigten Rassenmitgliedern stimmten 437 ab, davon entfielen auf die vom

Gewerkschaftskartell vorgeschlagene Liste 407, die übrigen 30 auf die Gegenliste.

§ Karlsruhe, 17. Jan. [Schwurgericht.] Ein eigenartiges Motiv war es, das die 30 Jahre alte Ehefrau des Fabrikarbeiters Louis Schnabel in Dill-Weihenstein, Katharina Schnabel geb. Lumm aus Mannheim, veranlaßte zweimal, am 3. und 6. Juli v. J. zu Dill-Weihenstein in dem Hause, in welchem sie wohnte, Brände zu legen. Beide Male wurde das Feuer rechtzeitig erlosch und weiteres Unheil durch rasches Löschen verhütet. Die Angeklagte unterließ, trotzdem sie verheiratet war, mit einem Anstreicher namens Schölich ein Liebesverhältnis. Sie hatte die Absicht, mit dem Geliebten durchzubrennen, doch besaßen beide nicht die Mittel zur Ausführung dieses Planes. Die Angeklagte versiel auf den Gedanken, das nötige Geld für eine gemeinsame Flucht dadurch herbeizuschaffen, daß sie das Haus, in dem ihre Wohnung sich befand, in Brand setzte, damit die mit 3200 Mk. versicherten Fahrnisse ihres Haushalts verbrennen sollten. Von der Versicherungssumme wollte sie dann den größeren Teil an sich bringen, um mit ihrem Liebhaber in die weite Welt zu gehen und sich ein neues Heim gründen zu können. Heute mußte sich die Schnabel wegen vorsätzlicher und wegen versuchter Brandstiftung verantworten. Die Geschworenen erachteten in beiden Fällen nur den Versuch der Brandstiftung für vorliegend und gaben in diesem Sinne ihren Wahrspruch ab. Aufgrund dieses Verdictes erhielt die Angeklagte 9 Monate Gefängnis, abzüglich 5 Monate Untersuchungshaft. — Am Sonntag den 2. Dezember befam nachts gegen 12 Uhr der Goldarbeiter Albert Köhler aus Niederhall in seiner elterlichen Wohnung zu Pforzheim mit seinem Bruder Johann Köhler Streit, wobei er einen Revolver aus der Tasche zog und einen Schuß auf den Johann abgab, der diesen aber nicht traf. Albert Köhler führte diese Tat heute unter der Anklage des versuchten Totschlages vor die Geschworenen. Er gestand zu, daß er damals in seiner Aufregung und Wut den Bruder habe erschießen wollen. Er lebt mit demselben schon lange in Feindschaft, die hauptsächlich auf wenig erfreuliche Familienverhältnisse zurückzuführen ist. Von den Geschworenen wurde Köhler unter Zuhilfenahme mildernder Umstände im Sinne der erhobenen Anklage schuldig gesprochen und demgemäß zu 10 Monaten Gefängnis verurteilt.

* Pforzheim, 17. Jan. Der 48 Jahre alte ledige Maurer Christian Medes von Kaiserlautern stürzte nachts in angetrunkenem Zustande die zu seiner Wohnung führende Treppe hinunter und zog sich eine Gehirnerschütterung zu, die den Tod zur Folge hatte.

* Mannheim, 17. Jan. Vor dem hiesigen Schwurgericht hatten sich der 19 Jahre alte Ausläufer Josef Schneider, der 44 Jahre alte Photograph Jakob Schneider und dessen

37 Jahre alte Ehefrau Margareta Schneider wegen Brandstiftung bezw. Anstiftung zu diesem Verbrechen zu verantworten. Der junge Schneider war von seinem Vater und seiner Stiefmutter angehalten worden, das väterliche Anwesen in Brand zu stecken, um so in den Besitz der Versicherungssumme zu kommen. Aufgrund der Beweisaufnahme erging folgendes Urteil: Josef Schneider unter Zuhilfenahme mildernder Umstände 1 Jahr 4 Monate Gefängnis, Jakob Schneider unter Ausschluß mildernder Umstände 3 Jahre Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust. Frau Schneider wurde freigesprochen.

Deutsches Reich.

Berlin, 17. Jan. Durch Korpsbefehl des Posenener Generalkommandos wurde sämtlichen Soldaten des 5. Armeekorps der Besuch des polnischen Theaters verboten.

* Berlin, 18. Jan. Die Morgenblätter melden: Der aus der Irrenanstalt Dalldorf entsprungene Lustmörder Brabowsky hat sich am Donnerstagabend freiwillig gestellt.

* Eberswalde, 18. Jan. In dem benachbarten Falkenberg wurde das Arbeiterhepaar Rieder und ihr 15 jähriger Sohn im Bette tot aufgefunden. Man vermutet, daß der Tod infolge Genußes von vergifteten Speisen eingetreten ist.

* Cuxhaven, 17. Jan. Der Postdampfer „Zulu Böhlen“ ist mit 3 Offizieren und 160 Mann an Bord heute nacht von Swakopmund kommend hier eingetroffen.

* Duisburg, 18. Jan. Schiffsdiebe überfielen auf einem im Hafen liegenden Schiffe einen 60 jährigen Schiffer und dessen erwachsene Tochter und verletzten sie so schwer, daß beide starben.

* Köln, 18. Jan. Die Maul- und Klauenseuche tritt in Westdeutschland in großem Umfange auf. Der Kölner Regierungspräsident hob sämtliche Viehmärkte auf, ausgenommen Pferde- und Schlachtviehmärkte.

* Leipzig, 17. Jan. Das Reichsgericht verwarf heute die Revision des katholischen Pfarrers Michael Gaisert aus Gündelwangen, der im Oktober v. J. vom Landgericht Freiburg i. B. wegen versuchter Verleumdung zum

Femiletton.

15)

Bis zur letzten Klippe.

Original-Roman von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

In diesem Augenblick meldete der Diener den schwedischen Konsul, welchen er in den Salon geführt hatte.

Der Bankier blickte seinen Freund betroffen an.

„Vielleicht Nachrichten von dem gräßlichen Paar,“ murmelte er, „bleiben Sie, Notar, bis ich den Besuch empfangen, seine Mitteilung könnte auch Sie interessieren.“

Er verließ das Zimmer.

„Ich komme heute abend um fünf Uhr, wenn es hinreichend finstern ist, zu Ihnen, Herr Notar,“ sagte Natalie ruhig, „Sie begleiten mich dann zur goldenen Traube. Der Papa braucht es nicht zu erfahren.“

„Aber —“

„Nein aber, wenn ich Sie darum bitte, lieber alter Freund! Ist es ein Verbrechen, in Ihrer Begleitung einen solchen Besuch zu machen? Weshalb haben Sie meine Neugierde erregt?“

„Ja, wer Ihnen etwas abschlagen könnte, meine kleine Freundin!“ lachte der alte Herr,

„machen Sie sich aber nicht zu schön, die Gäste sind dergleichen dort nicht gewohnt. — Also um fünf Uhr?“

„Dole ich Sie ab, Notarchen!“

„Gut. Was der Konsul wohl für Neuigkeiten bringen mag?“ setzte er nachdenklich hinzu.

„Um, der Graf wird auf diesem Wege das ganze Vermögen heranziehen wollen; das Schicksal jener Narrin bekümmert mich weniger als das des verschollenen Felix. Wo der arme Junge wohl geblieben sein mag? Das mag Gott wissen — er hätte die alten Freunde in der Heimat auf dem Laufenden erhalten müssen, da kein Konflikt mit dem Strafgesetz ihn fortgetrieben. Daß er Ihren Vater nicht um weitere Zahlungen angegangen, macht mich bedenklich. Vielleicht ist er nach Amerika oder sonst wohin übers Meer gegangen und modert irgendwo schon in fremder Erde.“

„Entsetzlicher Gedanke!“ rief Natalie, „hoffen wir, daß Ihr schwarzer Seherblick sich gründlich getäuscht. Wäre er nur einige Jahre älter gewesen, um Antoniens hohlen, eiteln Charakter beurteilen zu können, ich glaube schwerlich, daß der arme Don Carlos um diese Königin sein Erbe vererbt haben würde.“

„Möglich, obwohl wir Männer in dieser Hinsicht so ziemlich alle den Star besitzen.“

„Und sich selbst im Alter noch nicht daran operieren lassen wollen,“ lachte Natalie spöttisch, „o, diese weisen Männer, welche den Kern nie von der äußeren Schale erkennen. Doch still, da kommt der Vater — die Konferenz hat nicht lange gedauert.“

Seltam aufgeregt und bleich trat der Bankier ins Zimmer, einige Papiere in der Hand haltend.

„Meine Ahnung war richtig,“ begann er, sich in einen Sessel niederlassend, „der Besuch betraf das junge Paar. Sehen Sie sich, Notar, die Geschichte ist tragisch, sehr tragisch!“

Der Notar nahm Platz und sah ihn erwartungsvoll an.

„Darf auch ich es anhören, Papa?“ fragte Natalie, zu ihm tretend.

„Ja, gewiß, es wird früh genug durch die Zeitungen laufen. Also — die junge Frau Gräfin ist tot — ertrunken.“

„Großer Gott!“

Wie aus einem Munde erscholl dieser Ruf von beiden Zuhörern.

„Der Konsul hat heute morgen dieses Schreiben aus Jönköping erhalten,“ fuhr der Bankier mit einem tiefen Atemzuge fort, „es enthält den amtlichen Totenschein der jungen Frau und die Bescheinigung der Behörde, daß Graf Altorf wie durch ein Wunder gerettet

Meineid zu 1 Jahr Zuchthaus verurteilt worden war, nachdem das frühere freisprechende Urteil des Landgerichts Waldshut vom Reichsgericht aufgehoben worden war. Die strafbare Handlung stand im Zusammenhang mit der Landtagswahl.

* Stuttgart, 17. Jan. Die Hofdomänenkammer teilte dem Stuttgarter Gemeinderat mit, der König könne der Bitte der Stadt um Ueberlassung eines Platzes in den Anlagen für Errichtung eines Tiergartens nicht entsprechen.

Österreichische Monarchie.

* Pilsen, 18. Jan. Für ausgewiesene französische Ordensgeistliche lautet der Redemptoristenorden in Pilsen ein großes Verbot, auf dem ein Kloster und eine Kirche erbaut werden sollen.

Belgien.

* Brüssel, 18. Jan. In Antwerpen fand die Polizei im Atelier eines Photographen zahlreiche Platten zur Herstellung deutscher Banknoten. Der Photograph wurde verhaftet. An der Fälschmünzerei soll auch ein deutscher Photograph beteiligt sein.

Italien.

* Rom, 17. Jan. Nach der im Sommer erfolgten Auflösung der früheren evangelischen Gemeinde in Rom konstituierte sich gestern Abend unter Mitwirkung des Geh. Oberkonsistorialrats Müller unter starker Beteiligung der deutschen Evangelischen eine neue evangelische Gemeinde, die an die preussische Landeskirche angeschlossen werden wird.

Rußland.

* Petersburg, 18. Jan. Im Gouvernement Kasan ist Hungertyphus ausgebrochen und hat große Ausdehnung angenommen. Die Hungernden erhalten von der Behörde je ein Pfund Brot pro erwachsene Person, für ein Kind ein halbes Pfund. Das Quantum erweist sich aber als zu gering, der Hungertod zu steuern.

Bulgarien.

* Sofia, 17. Jan. Während der Eröffnung des Nationaltheaters fanden Demonstrationen statt, die durch sozialistische Hören der Universität veranstaltet wurden. Es kam zu Ausschreitungen und das Militär war genötigt, einzugreifen. Es gelang ihm, die Ordnung wieder herzustellen.

Amerika.

* New-York, 17. Jan. Wie aus Honolulu gemeldet wird, stieß der Vulkan Mauna-Loa auf der Insel Hawaii einen zweiten Lava-Ström aus, der eine halbe Meile breit ist.

Das Erdbeben auf Jamaica.

* Holland-Boy, 17. Jan. Alle Berichte stimmen darin überein, daß das gesamte Geschäftsviertel von Kingston vollständig zerstört ist, besonders infolge der gleich nach dem Erdbeben ausgebrochenen Feuerbrunst. Alle Quais, außer zweien, sind vernichtet.

worden und diese Lebensbeglaubigung sich ebenfalls hat amtlich ausstellen lassen. Hier schreibt er selber an mich mit dem Ersuchen, den übrigen Nachlaß seiner Gemahlin, welcher laut Testament ihm zufalle, flüssig zu machen und an ein mir bekanntes Bankhaus in London zu senden.

„Schreibt er nichts über den Unglücksfall?“ fragte der Notar erschütterter.

„O, doch — hier steht's in kurzen Worten.“

Der Bankier las die kurzgehaltene Schilderung von jener Fahrt auf dem Wettersee vor, von dem Ausbruch des Sturmes und dem Scheitern des Bootes; er selber, der Graf, habe, da alles überraschend schnell gekommen, leider nichts für die Rettung seiner jungen Gemahlin tun können, sondern nur so viel Bestimmung noch gehabt, um sich an eine Planke zu klammern, mit welcher er an ein ödes Ufer geworfen worden sei, wo er nach und nach wieder zur Bestimmung gekommen wäre, um endlich ohne irgend welchen Beistand nach Jönköping zurückkehren zu können. Mit einigen vornehmlich klingenden Phrasen der Trauer über den Tod der geliebten Gattin ging der edle Graf sodann zu dem geschäftlichen Thema über, welches in der Forderung gipfelte, ihm den bedeutenden Rest der Hinterlassenschaft in baren Kapitalien nach London zu senden.

Der Bankier faltete das Schreiben, welches mit dem gräßlichen Wappen versiegelt gewesen,

Die Schiffszugzeuge retteten etwa 700 Personen, die von der halb wahnstümmigen und Schuß vor den Flammen suchenden Menge, von den Quais ins Wasser gedrängt worden waren.

* London, 17. Jan. Im Kolonialamt glaubt man, daß die Zahl der durch das Erdbeben in Kingston obdachlos gewordenen Personen 9000 beträgt, nicht 90 000, wie heute aus New-York über St. Thomas gemeldet wurde.

* London, 17. Jan. Der „New-York Herald“ meldet aus Kingston, daß Feuer sei ausgebrochen. Die einst schöne Stadt sei jetzt eine graufige Fläche voller Trauer und Klagen. Tausende ihrer Wohnungen verbannte schlafen in den Straßen; Bananen sind die Hauptnahrung. Am 16. Januar wurden hundertachtzig Leichen auf dem katholischen Friedhof bestattet, heute hundertdreißig.

Bereins-Nachrichten.

-o- Durlach, 18. Jan. Im Hinblick auf sein im vorigen Jahre sehr beifällig aufgenommenes Kostümfest (Sommerachtsfest) hat der hiesige Turnverein beschlossen, auch in diesem Jahre am 9. Februar in der Festhalle wiederum ein Kostümfest zu veranstalten, und zwar soll dasselbe den Charakter eines oberbairischen Volksfestes tragen, wobei als originelle Volksbelustigungen: Spezialitätentheater, Paritätenausstellung, Kletterbaum, Schießbude, Jahrmärkte, Ämter u. a. m. vertreten sein werden. Es ist nun seitens der Vereinsleitung der Wunsch, daß sich die werthen Mitglieder im Sinne dieser Veranstaltung kostümieren und sich das hierzu speziel Landestrachten, wobei wir bemerken, daß Clown und Dominos ausgeschlossen sind. Indem wir dieses den verehrl. Mitgliedern zur Kenntnis geben, hoffen wir, daß sie sich, befreit von den Alltagsorgen, mit gesundem Humor zu dieser Veranstaltung einfinden mögen und versprechen wir ihnen dann einen ganz amüsanten Abend. „Gut Heil!“

Die Fürsorge für Gemeinde- und Körperschafts-Beamte und -Bedienstete.

(Schluß.)

Die regelmäßigen Leistungen der freiwilligen Mitglieder bestehen in:

- a. der Hälfte des Eintrittsgeldes mit 5 Proz. des Einkommensanschlages,
- b. der Hälfte des jeweils bei einer Erhöhung des Einkommensanschlages zu entrichtenden Einkaufsgeldes mit 5 Proz. dieser Erhöhung, und
- c. dem jährlichen, bis zum Ausscheiden aus der Fürsorgekasse, sei es durch Tod oder Pensionierung oder sonstige, zu zahlenden Beitrag; dieser beträgt bei den Ratsschreibern 3 Proz. (genau wie für die Nichtmitglieder), bei den übrigen freiwilligen Mitgliedern jedoch 4 Proz. des jeweiligen Einkommensanschlages.

Auch hier hat die zweite Hälfte des Eintritts- und Einkaufsgeldes die Anstaltungsgemeinde bzw. Korporation zu tragen.

Manche derjenigen, welche nunmehr Rassenmitglieder werden können, werden bereits Mitglieder der reichsgesetzlichen Invalidenversicherung sein. Man kann denselben in ihrem eigenen Interesse nur empfehlen, diese Mitgliedschaft neben derjenigen bei der Fürsorgekasse

langsam zusammen und blicke den Notar nachdenklich an.

„Der ist schnell Witwer geworden,“ meinte letzterer, den Blick erwidierend, „wer, zum Ausdruck mag von den beiden den Einfall gehabt haben, in dieser Jahreszeit eine derartige Wasserpartie zu machen? — Ich traue es der eigenstümmigen Krabbe, der Antonie, wohl zu.“

„Nein, Herr Notar! da beurteilen Sie die junge Frau, der ich immerhin mein tiefstes Mitleid nicht verlagern kann, ganz falsch,“ rief Natalie lebhaft, „sie fuhr nur im Sommer auf dem Wasser, im Herbst schon unterließ sie es aus Furcht, ihrer Schönheit zu schaden; nichts vermochte sie von diesem Entschluß abzubringen. Und nun sollte sie in solcher Jahreszeit dort oben im Norden selber die Wasserfahrt in Scene gesetzt haben? — Nein, ich behaupte, daß sie dazu gezwungen worden ist.“

Die beiden Herren blickten sie erschreckt an. „Behalte solche Gedanken für Dich, mein Kind!“ sprach der Bankier sehr ernst, „sie bergen eine zu gefährliche Konsequenz. Du, die Geschichte ist doch geradezu hohnvoll,“ setzte er, leicht mit dem Fuß aufstampfend hinzu, „muß ich einem wildfremden Menschen das ganze Vermögen ausliefern, während der legitime Erbe heimtölich in der Welt umherirrt. — Doch was hilfst's! — Ich bin gesetzlich dazu verpflichtet

fortzusetzen, zum mindesten so lange, bis sie die in dem Fürsorgegesetz vorhergesehene Karenzzeit zurückgelegt haben, da sie sonst Gefahr laufen, unter Umständen weder aus der einen, noch aus der anderen Versicherung etwas zu erhalten.“

Was schließlich die jährliche Verbandsumlage anlangt, welche von den Anstaltungsgemeinden einschließlich der Korporationen gemäß § 49 des Fürsorgegesetzes nach dem Verhältnisse der Matrifularanschläge zu entrichten ist, so beträgt dieselbe, seitdem die Fürsorgekasse besteht, in der Kassenabteilung A (der Ratsschreiber) 3 Proz., in der Kassenabteilung B (der freiwilligen Mitglieder, welche nicht Ratsschreiber sind) 6 Proz. Im Verlaufe der landständischen Verhandlungen wurde bereits festgestellt, daß angesichts der beträchtlichen Erweiterung der Leistungen der Fürsorgekasse, welche das neue Gesetz bringt, mit einer Erhöhung dieser Verbandsumlage von 3 Proz. in der Kassenabteilung A auf 3½ Proz. und von 6 Proz. in der Kassenabteilung B auf 9 Proz. schon in den nächsten Jahren gerechnet werden müsse. Zu solchen erweiterten Rassenleistungen ist namentlich zu rechnen die Erhöhung des Steigerungssatzes des Ruhegehalts von 1 Proz. auf 1½ Proz., so daß der nunmehrige Höchstbetrag der Pension von 70 Proz. des Gehalts (gegen bisher 60) mit 42 Dienstjahren erreicht wird. Sodann kommt in Betracht die Gewährung der freiwilligen Fortsetzung des Versicherungsverhältnisses bei vorzeitigem Ausscheiden aus dem Dienste, die Herabsetzung des in § 10 des Gesetzes vorgesehenen Lebensalters von 70 auf 65 Jahre, die Aufhebung der Beitragspflicht im Pensionsverhältnis u. s. w. (vergl. insbesondere die §§ 13, 36, 39 und 46 des Gesetzes). — Die hiernach zu erwartende Verbandsumlage ist indessen — nach mehrfach in den landständischen Beratungen zum Ausdruck gebrachter Meinung — nicht so beträchtlich, daß hierdurch sich die Gerechtigkeit der Gemeinden und Korporationen ihren Beamten und Bediensteten den Beitritt zu gestatten, beeinträchtigen lassen sollte. Im Gegenteil sprechen, nachdem auf Anregung der Zweiten Kammer der Landstände sehr viele, über 470 Gemeinden, neuerdings gesetzlich für verpflichtet erklärt worden sind, ihre Ratsschreiber in die Fürsorgekasse aufnehmen zu lassen, und da gemäß §§ 46 und 69 des Gesetzes die Voraussetzungen der Anstaltungsgemeinden zum Witwen- und Waisengeld fünfzigjährig wegfallen, mehr noch als bisher Gründe der Willigkeit dafür, daß seitens dieser Gemeinden auch anderen Gemeindebeamten, insbesondere den Gemeinberechnern, und tunlichst auch dem hierzu nach dem Gesetze vereingenschafteten Gemeindebediensteten der freiwillige Beitritt zur Fürsorgekasse ermöglicht werde.

Eingefandt.

Durlach, 18. Jan. Schon seit einigen Wochen fährt zu jeder Tageszeit ein Radfahrer auf dem Schweg der Etilingerstraße, in der Richtung nach der Zündhütchenfabrik, meistens in einem rasenden Tempo, mit schlechtbeleuchtetem Rad und fühlt sich nicht verpflichtet, den ihm jedesmal begegnenden ca. 30 Personen auszuweichen. Es ist daher schon öfters vorgekommen, daß Personen angefahren wurden und belamen dieselben auf ihre gerechte Beschwerde nur freche Antworten und Drohungen zu hören. Die Bewohner der Etilingerstraße würden gewiß, wie in dem „Eingefandt“ vom 14. ds. Mts. in Nr. 12. ds. Bl. bemerkt, „in gerechter Würdigung der Verhältnisse in der jetzigen kritischen Zeit gegenüber den das Trottoir benützenden Radfahrern und Mischleuten ein Auge zudrücken, sofern diese langsam fahren und utemand belästigen“, da dieses aber nicht der Fall ist, sind sie gezwungen, die maßgebende Behörde hierdurch zu ihrem Schutze anzurufen.

Einer für Viele.

und unschuldig an der Geschichte. Er scheint's gewaltig eilig zu haben, der Herr Graf!“

Der Notar sagte kein Wort dazu, nahm Hut und Stock und empfahl sich mit einem verständnisvollen Blick auf Natalie, welchen diese bedeutungsvoll erwiderte.

(Fortsetzung folgt.)

Verchiedenes.

— In Hagen i. W. starb im 78. Lebensjahre der Oberleutnant z. D. August zur Redden, Inhaber des Eisernen Kreuzes 1. Klasse. Mit ihm ist der letzte Estadronschef dahingegangen, der den berühmten Todesritt der Brigade Bredow am 16. August bei Mars-la-Tour mitgeritten hat. „Ca fut une vraie chevauchée de mort“ sagt das französische Generalstabswerk von diesem Ritt der 7. Kürassiere und 16. Manen, mit dem sich die beiden Regimenter opfereten, um der bedrängten Infanterie Luft zu machen. Freiligrath singt in seinem berühmten „Trompeter von Gravelotte“:

Doch ein Blutritt war es, ein Todesritt,
Wohl wichen sie unseren Fiebeln.
Doch von zwei Regimentern, was ritt und was stritt,
Unser zweiter Mann ist geblieben.

Amliche Bekanntmachungen.

Das Bettler- und Landstreicherwesen betreffend.

Nr. 2066. Die Bürgermeisterämter des Bezirks werden unter Hinweisung auf die diesseitige Verfügung vom 18. März 1884 Nr. 3696 (Amtsblatt Nr. 38) und 10. Januar 1885 Nr. 764 (Amtsblatt Nr. 6) veranlaßt, die ausgefüllten Zählkarten für 1906 (nicht auseinander geschnitten, sondern in halben Bogen) zu Ende Januar 1907 anher vorzulegen oder Fehlanzeige zu erstatten.

Zugleich veranlassen wir die Bürgermeisterämter, dafür Sorge zu tragen, daß die Karten jeweils alsbald und vollständig, nicht aber erst am Schlusse des Jahres, ausgefüllt werden, wo etwa fehlende Angaben über persönliche Verhältnisse der in Betracht kommenden Personen bisweilen überhaupt nicht mehr zu erhalten sind.

Insbefondere ist auch, um Irrtümern vorzubeugen, beim Ausfüllen der Karten bei mehreren Vornamen der Rufname jeweils zu unterstreichen und der gegenwärtige oder früher ausgeübte Beruf des Bestraften einzutragen.

Durlach den 14. Januar 1907.

Großherzogliches Bezirksamt:
May.

Die Abhaltung des Viehmarktes in Durlach betr.

Nr. 2165. Der auf Mittwoch den 30. Januar 1907 fallende Viehmarkt in der Stadt Durlach wird unter folgenden Bedingungen gestattet:

1. aus verseuchten Orten darf Vieh nicht zugetrieben werden;
2. für alles Handelsvieh sind Zeugnisse gemäß § 31 der Verordnung vom 19. Dezember 1895 beizubringen.

Durlach den 14. Januar 1907.

Großherzogliches Bezirksamt:
May.

Die Naturalleistung für die bewaffnete Macht im Frieden betreffend.

Nr. 2374. Die Vergütung für die im Monat Januar 1907 gelieferte Fournage beträgt nach den für den Amtsbezirk Durlach maßgebenden höchsten Tagespreisen einschließlich des Aufschlags von 5%:

- für 100 kg Hafer 19 Mk. 32 Pfg.
- für 100 kg Stroh 6 Mk. 30 Pfg.
- für 100 kg Heu 7 Mk. 88 Pfg.

Durlach den 15. Januar 1907.

Großherzogliches Bezirksamt:
Turban.

Durlach.

Liegenschafts-Versteigerung

Samstag den 19. Januar l. J., nachmittags 4 Uhr, versteigert der Unterzeichnete auf dem Rathaus dahier im Auftrag nachstehendes, im Ortsetter gelegenes Grundstück. Der Zuschlag erfolgt dem Höchstgebot vorbehaltlicher Genehmigung der Beteiligten.

Grundstücksbeschreibung:

Egrb. Nr. 1175 im Ortsetter an der Mühlstraße Nr. 3 gelegen: 1,06 a Hofraite, worauf steht eine 2stöckige Scheuer, 2,20 a Hausgarten, zusammen 3,26 a, einerseits Nr. 1174, Ehlgöb August Witwe, andererseits Nr. 1177, Deder Ludwig, Fabrikarbeiter.

Gleichzeitig wird mitversteigert das Grundstück des Christian Kleiber, Metzger: Egrb. Nr. 6140, Gewann auf der äußern Höhe, 8,84 a Acker, einerseits 6139 c, Rittershofer Anna Maria, minderjährig, andererseits 6141, Schwarz Adam, Michael Sohn, Fabrikarbeiter, Aue.

Durlach den 12. Januar 1907.

August Geber, Waisenrat.

Bekanntmachung.

Nr. 20. Die Erneuerungswahl der evang. Kirchengemeindeversammlung für Durlach soll

Dienstag den 22. Januar von vormittags 11—1 Uhr in der Sakristei der evang. Stadtkirche hier vorgenommen werden.

Die Namen der austretenden Mitglieder, welche wieder gewählt werden können, sind folgende:

- | | |
|------------------------------------|--|
| 1. Bud, Friedrich, Buchbinder. | 17. May, August, Werkmeister. |
| 2. Claupin, Wilhelm, Gem.-Nat. | 18. Proticher, prakt. Arzt. |
| 3. Friebolin, Karl, Kutscher. | 19. Dr. Reichardt, Bürgermeister. |
| 4. Dr. Geyer, Medizinalrat. | 20. Kömmele, Reallehrer. |
| 5. Geyer, Heinrich, Schmied. | 21. Schweizer, Gustav, Bauunternehmer. |
| 6. Huber, Andreas, Schreiner. | 22. Semmler, Jakob, Gem.-Nat. |
| 7. Kern, Christian, Kaufmann. | 23. Semmler, Joh., Zimmermstr. |
| 8. Kiefer, Heinrich, Landwirt. | 24. Stein, Hermann, Apotheker. |
| 9. Kiefer, Jakob, Landwirt. | 25. Trautwein, Friedr., Ziegler. |
| 10. Kiefer, Karl, Schneider. | 26. Dr. Turban, Geh. Reg.-Nat. |
| 11. Kändler, Friedrich, Gem.-Nat. | 27. Uhlenburg, Karl, Werkmeister. |
| 12. Klein, Adam, Sparkasserechner. | 28. Weiler, Joh. alt, Landwirt. |
| 13. Knobloch, Missionar. | 29. Weiler, Karl, Fabrikarbeiter. |
| 14. Korn, Karl, Schlosser. | 30. Weigel, Friedrich, Landwirt. |
| 15. Lehmann, Gust., Werkmeister. | 31. Zoller, Christian, Landwirt. |
| 16. Maurer, Lederfortierer. | |

Infolge der erhöhten Zahl der stimmberechtigten Gemeindeglieder wird die Kirchengemeindeversammlung künftig aus 80 Mitgliedern bestehen; es sind daher bei dieser Wahl 48 Mitglieder zu wählen und zwar 40 auf 6 Jahre und 8 auf 3 Jahre als Ersatz für verstorbene oder weggezogene Mitglieder. Die 48 Mitglieder werden in einem Wahlgang gewählt und es gelten diejenigen 8 Mitglieder, welche mit der niedrigsten Stimmenzahl gewählt sind, als auf 3 Jahre gewählt.

Wählbar sind alle stimmberechtigten Gemeindeglieder, welche nicht vom Stimmrecht ausgeschlossen sind, wobei erwartet wird, daß Männer von gutem Ruf und bewährtem kirchlichen Sinn gewählt werden; auch soll von der Wahl solcher abgesehen werden, welche ihre Kinder der evangelischen Kirche entziehen (§ 17 der Kirchenverfassung).

Zur Abgabe der Stimme, welche persönlich zu geschehen hat, können nur solche zugelassen werden, welche in der Wahlliste eingetragen sind.

Die Wahlliste liegt am Wahltag von 9 Uhr vormittags in der Sakristei der Stadtkirche auf; auch können in dieser Zeit Stimmzettel daselbst in Empfang genommen werden.

Die Gemeindeglieder werden zu dieser Wahl hiermit eingeladen. Durlach den 17. Januar 1907.

Evangelischer Kirchengemeinderat:
Specht, Pfr.

Konkursverfahren.

Nr. 843. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Drehermeisters Wilhelm Sager in Durlach ist in Folge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleiche Vergleichstermin anberaumt auf

Montag, 11. Februar 1907, vormittags 9 Uhr, vor dem Amtsgerichte hier.

Der Vergleichsvorschlag ist auf der Gerichtsschreiberei des Konkursgerichts zur Einsicht der Beteiligten niedergelegt.

Durlach, 15. Jan. 1907.

Frank, Amtsg.-Sekretär, Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.

Privat-Anzeigen.

Erklärung.

Wir erklären hiermit jedermann, daß unsere Schwester Frau Verch, geborene Richert, noch nie Schulden gemacht hat, und sollte sie jemals etwas wo geholt haben, so war es nur aus Not, indem ihr Mann per Tag von 50 Pfennig an bis höchstens 1 Mark gab für eine achtköpfige Familie, gewiß zum Verhungern zu viel und zum Sattessen zu wenig und ersuchen dringend, unsere Familie in Ruhe zu lassen, andernfalls gerichtliche Anzeige erfolgt.

Familie Richert.

Ein Acker im Geigersberg, 14 Ar, zur Hälfte Kleacker, die zweite Hälfte mit Stachel- und Johannisbeeren bepflanzt, sowie mit 15 tragbaren Obstbäumen ist auf längere Jahre zu verpachten. Näheres bei J. W. Hofmann, Turmbergstraße 18.

Eine Schankwirtschaft

mit Wein-, Bier- u. Branntweinausschank, besonders als „Sommerwirtschaft“ gut frequentiert, ist unter günstigen Bedingungen per 1. April 1907 zu vergeben. Reflektanten wollen ihre Adresse unter Nr. 7 in der Expedition d. Bl. abgeben.

Damenfrisieren.

Unterricht erteilt perfekter Damenfriseur, z. Bt. hier, bei mäßigem Honorar innerhalb 14 Tagen. Auskunft erteilt Karl Weber, Friseur, Hauptstr. 69.

Nächste Woche

Erste günstigste

Ziehung im neuen Jahr ist die

Grosse Wohltätigkeits-GELD-LOTTERIE

für Badische Invaliden
Ziehung sicher 26. Januar 1907
2928 Bargewinne ohne Abzug

44000 Mark

1. Hauptgewinn
20000 Mark

2. Hauptgewinn
5000 Mark

2928 Gewinne zus.
19000 Mark

Los 1 Mk. (11 Lose 10 Mk., Porto u. Liste 30 Pf. versendet das General-Debit

J. Stürmer, Strassburg i. E., Langestr. 107.

Speisekartoffeln,

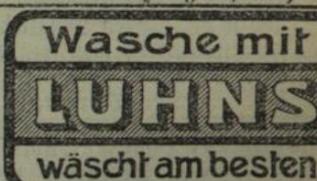
gepreßtes Weizenstroh

in Zentnerballen, en gros & en detail, empfiehlt

Karl Zoller, Telephon 82 — Mittelstr. 10.

Zu verkaufen

1 gebrauchter Viktoriawagen 200 A, 1 Zweispänner-Schlitten, fast neu, 50 A, Pelzmantel 15 A, Kutschermütze, Peitsche, 1 Rollbureau 25 A, Fellschaukelstiefel 10 A, größeres Vogelkäfig, Zimmerdusche, Petrol-Dänge- und Stehlampen, 2 belg. Petrol-Kocher, Messingpfannen, versch. Porzellan- u. Küchengefähr. Frau Fikentscher, Gröbtingen, Schloß.



Ein elegantes Mastentopium in Seide, einmal getragen, ist zu verkaufen

Hauptstr. 32, Fußgeschäft.

Tiroler-Anzug,

nach neu, ist zu verkaufen oder zu verleihen Kelterstraße 36.

Ein Regenschirm wurde letzten Freitag abend vor Tengelmanns Kaffeegeschäft stehen gelassen. Abzugeben gegen Belohnung

Mittnerstraße 12.

Athletenklub Durlach.

Am Samstag den 19. d. M., abends 8 Uhr, findet im Lokal zur alten Residenz unsere diesjährige statutengemäße

General-Versammlung statt, wozu die Mitglieder höflichst ersucht werden, der Wichtigkeit halber pünktlich und recht zahlreich zu erscheinen.

Der Vorstand.

Männer-Gesangverein.

Nächsten Samstag, 19. Januar, abends 8 1/2 Uhr, findet in unserem Vereinslokal (Roter Löwe) die statutenmäßige

Generalversammlung statt. Da in der Generalversammlung gewöhnlich wichtige Angelegenheiten des Vereins beraten werden, so ist es Pflicht eines jeden Mitgliedes, sei es passiv oder aktiv, in dieser Versammlung zu erscheinen.

Wir laden daher unsere werten Ehren-, passiven und aktiven Mitglieder zu vollzähligem Erscheinen jangesfreundschaftlich ein.

Anträge werden bei dem 1. Vorstand und im Vereinslokal vor der Versammlung entgegengenommen.

Der Vorstand.

Lyra.

Den verehrl. Mitgliedern zur Kenntnis, daß am Sonntag den 20. Januar 1907, nachmittags 2 Uhr, unsere diesjährige

Generalversammlung im Lokal (Pflug) stattfindet.

Die Tagesordnung wird im Lokal bekannt gegeben.

Vollzähliges Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

Evang. Kirchenchor.

Sonntag den 20. Januar, abends 8 Uhr, findet unsere diesjährige

Abendunterhaltung im Saale der Blume statt, wozu die passiven Mitglieder mit ihren Angehörigen und Freunde des Vereins herzlich eingeladen werden. Die aktiven Mitglieder.

Berein für Vogelfreunde Durlach.

Sonntag, 20. Januar, abends 8 Uhr beginnend, findet im Gasthaus zum „Lamm“

gemüthliche Tanzunterhaltung statt, wozu die werten Mitglieder nebst Familienangehörigen freundlich eingeladen werden

Der Vorstand.

Fußballklub „Phönix“ Durlach.

Zu der am Sonntag den 20. Januar, abends 7 Uhr, im Saal zum roten Löwen beginnenden

Winterfestlichkeit sind die werten Mitglieder und deren Angehörige freundlichst eingeladen. Eintritt frei.

Der Vorstand.

Räucherfische

per Pfd. 20 Pfg. Philipp Luger & Filialen.

Gasthaus zum Kranz.

Samstag und Sonntag:



Münchener Paulanerbräu.

Bodwürste mit Kraut.

Zu zahlreichem Besuch ladet höflichst ein Gustav Bauer.

Etwas gutes für wenig Geld

bieten meine Spezialitäten

Kaffee, gebr. Java-Mischung, per Pfd. 1.20

Cacao, Marke India I „ „ 1.15

Thee, „ Souchong „ „ 1.90

Philipp Luger u. Filialen.

Begen vollständiger Räumung meines

Ofen-Lagers,

bestehend in irischen Dauerbrennern, Regulierfüllöfen, Patent-Rohröfen, Gießthal-, Oval- u. Kochöfen etc., bester und neuester Konstruktion, offeriere solche trotz Aufschlag zu denkbar billigsten Ausnahmepreisen, und wird auf Wunsch deren Aufstellung gerne mitübernommen und billigt berechnet.

Für Bauunternehmer beste und seltene Gelegenheit zu wirklich vorteilhaften Preisen.

Zugleich empfehle mich bei Bedarf in

Trägern, Samtlüren, Ventilatoren, Dachfenstern, transportablen Waschkesseln u. s. w.

Ferner empfehle Dampf-Waschmaschinen in unübertroffener Konstruktion, Wringmaschinen, Waschmangeln, Fleisch- u. Gemüsehacker, Reibmaschinen, Messerputzmaschinen,

Sparkochherde u. Gaskochherde,

sowie Guß-, Email-, verzinn- u. Aluminium-Kochgeschirre, Ofenschirme, Ofenvorsetzer, Kohlenfüller, Büchen- u. Haushaltungs-Gegenstände aller Art in nur besten Qualitäten und größter Auswahl zu äußerst billigen Preisen und bitte um geneigten Zuspruch.

Durlach den 18. Januar 1907.

Otto Schmidt, Eisenhandlung, Hauptstraße 48.

Prima Hammelfleisch

zu haben bei

Friedrich Brecht, Metzger, Telephon 105.

Ruhfleisch,

46 S., wird morgen früh auf der Freibank ausgehauen.

Heute frische

Leber- u. Griebenwürste

empfehlen

Karl Weiss z. Pflug.

Bestes Hustenmittel:

Fenchelhonig,

per Fl. 30 u. 50 Pfg.,

Eucalyptus-Menthol-Bonbons,

per Paket 30 S.,

Malzextract, Blütenhonig, Sal-

miakpastillen, Thees, Malz-

honigbonbons, p. Paket 30 Pfg.,

Emser u. Sodener Pastillen etc.,

sämtliche Quellensalze und

Mineralwasser.

ADLER-DROGERIE
AUGUST PETER
Hauptstr. 16. Telephon 76

Wer Stellung sucht, verlange die „Deutsche Bazarzeitung“ Göttingen.

Achtung.

Ein Waggon Tafeläpfel kommen am Samstag den 19. ds. am Bahnhof zum Verkauf.

1 Ztr. 12,50 Mk., 10 Pfd. 1,35 Mk.

Weisse Rüben,

2 Lächer, sind zu verkaufen

Kelterstraße 34.

Unterzeichneter hat

ein gutes

Zugpferd

— etwa 12 Jahre alt — zu ver-

kaufen.

W. Jourdan, Grünwettersbach.

Achtung!

Prima junges Kuhfleisch, per Pfd. 60 Pfg.

frisch gekochte Sülze „ „ 45 „

edlste Schmalz „ „ 85 „

ist morgen früh auf dem Markt-

platz zu haben. Hugo Fink.

Hühneraugen

und eingewachsene Nägel ent-

fernt sicher und billigt

K. Weber, Friseur, Hauptstraße 69.

Turnverein Durlach, e. V.

Gut Heil!

Am Samstag den 26. Januar, abends präzis 8 Uhr, findet im Lokal (Löwenbräu) unsere

statutengemäße

Hauptversammlung

statt.

Tagesordnung:

1. Berichte der 5 Vorstandsmitgl.

2. Bericht der Kassenrevisoren.

3. Wahl der Abgeordneten zum

Gauturntag.

4. Statutenänderung.

5. Neuwahlen.

6. Beratung etwaiger Anträge.

7. Sonstiges.

Hierzu laden wir unsere sämtl.

verehrl. Mitglieder der Wichtigkeit

der Tagesordnung halber mit der

Bitte um Erscheinen ein und wollen

etwaige Anträge alsbald schriftlich

beim Vorsitzenden abgeben werden.

Der Vorstand.

Trächtige Ziegen

sind zu verkaufen

Killischfeldstraße 9.

URBAN SCHURHAMMER

Weinhefen-
Branntwein

(Franzbranntwein)

aus eigener Brennerei,
bestes Mittel gegen
Rheumatismus.

* Weinhandlung *
und Branntweimbrennerei

+ Blumenstrasse 13 +

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 20. Januar 1907.

In Durlach:

Vormittags: Herr Dekan Meyer.

Nachmittags 1 Uhr Christenlehre: Derselbe.

Nachmittags 2 1/2 Uhr: Predigt: Herr Stadt-

vicar Niemensperger.

In Wolfartsweier (mit Christenlehre):

Herr Stadtpfarrer Specht.

Evangel. Vereinshaus.

(Zehnstraße 4).

Sonntag 11 Uhr: Sonntagsschule.

„ 8 „ Biblischer Vortrag Herr

Pfarrer Böhmerle.

Montag 8 „ Jungfrauenverein.

Dienstag 8 „ Jünglingsabend.

Mittwoch 8 „ Gebetsversammlung.

Donnerst. 8 „ Singst. (Männerchor).

Freitag 8 „ Sonntagsschulvorbereitg.

Stadt Durlach.

Standesbüchs-Auszüge.

Geboren:

12. Jan.: Hermann, Vat. Albert König.

Zimmermeister.

13. „ Alwina Frieda, Vat. Christian

Franz Josef Schade, Monteur.

14. „ Hedwig Frieda, Vat. Karl Julius

Semmler, Schlosser.

Geschäftlichung:

15. Jan.: Ernst Ludwig Wagner, Land-

wirt, und Frieda Niegler,

beide von Wöfingen.

Gestorben:

15. Jan.: Karoline Katharine Hofer, Ehe-

frau, 61 Jahre alt.

Redaktion, Druck und Verlag von R. D. P. Durlach.